

In Deutschland patentierte Erfindungen

Sämtliche Patentschriften werden, soweit sie noch vorhanden sind, zum Preise von 1 M. für jede Patentschrift von dem Kaiserlichen Patentamt zu Berlin SW 61, Gitschiner Str. 97-103, an jedermann abgegeben. Man sende den Betrag an die genannte Verkaufsstelle durch Postanweisung und bezeichne darauf deutlich die Nummer der gewünschten Patentschrift.

Vorrichtung zum Zerstören von Schriftstücken, Akten, Zeichnungen u. dgl. mit Hilfe einer Anzahl scherenartig zusammenwirkender Messer von Fritz Güettler in Frankfurt a. M. DRP 283883 (Kl. 55).

Die unteren wagerecht angeordneten Messer *a* wirken mit den wiegemesserartig gekrümmten Messern *b* scherenartig zusammen. Die Messer *a* sind mit dem zur Aufnahme der Papier-späne dienenden Untergestell *d* mittels der Achsen *e* und *f* fest verbunden, während die Messer *b* einerseits an der Achse *f* und andererseits an der Achse *g* des Hebelgriffes *h* befestigt sind.

Damit beim Zerstören und Zerkleinern dicker, starker Papierstücke diese gerade dann festgehalten werden und nicht ausweichen, wenn die Gefahr des Ausweichens am größten ist,

Bild 1

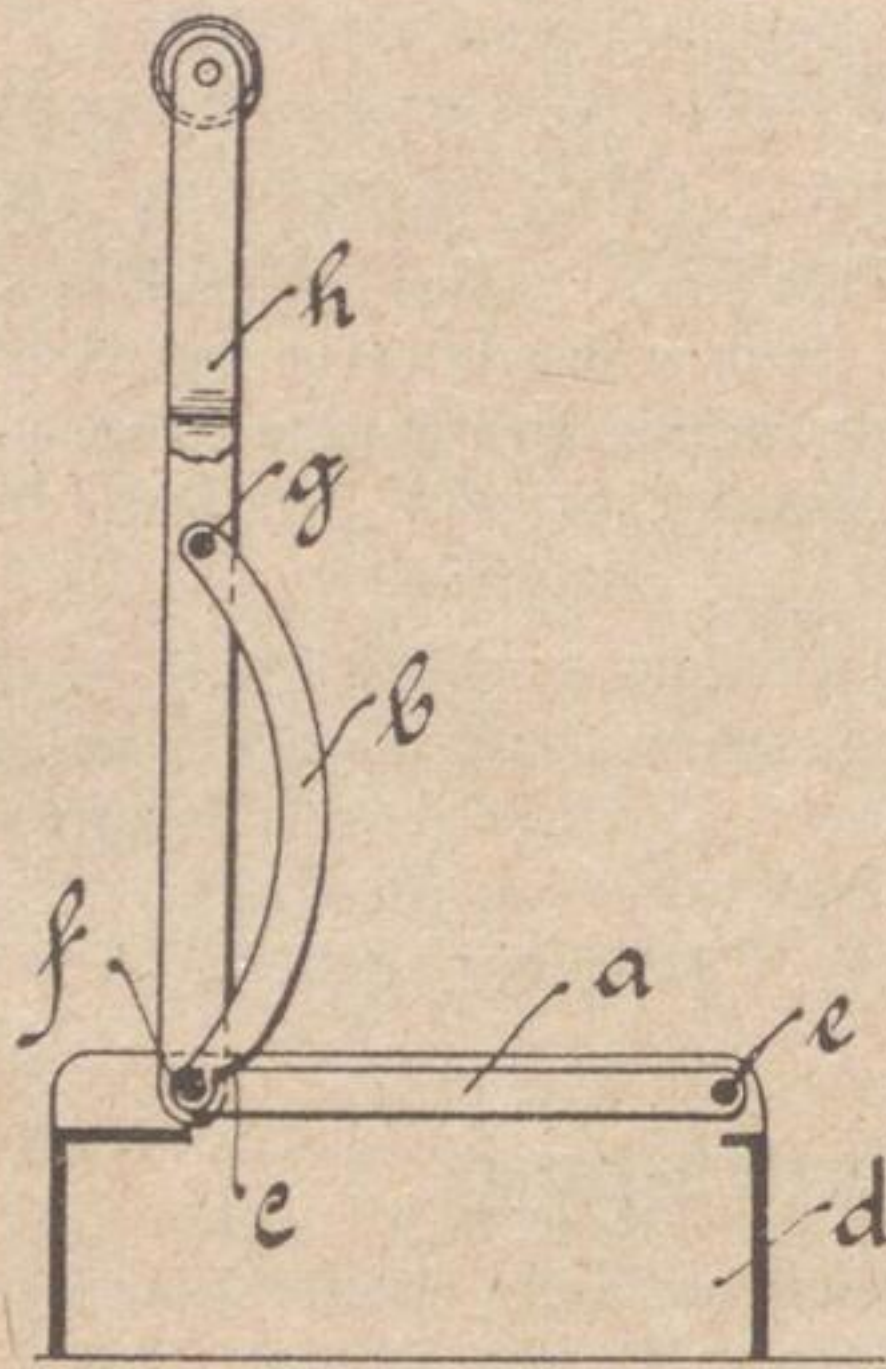
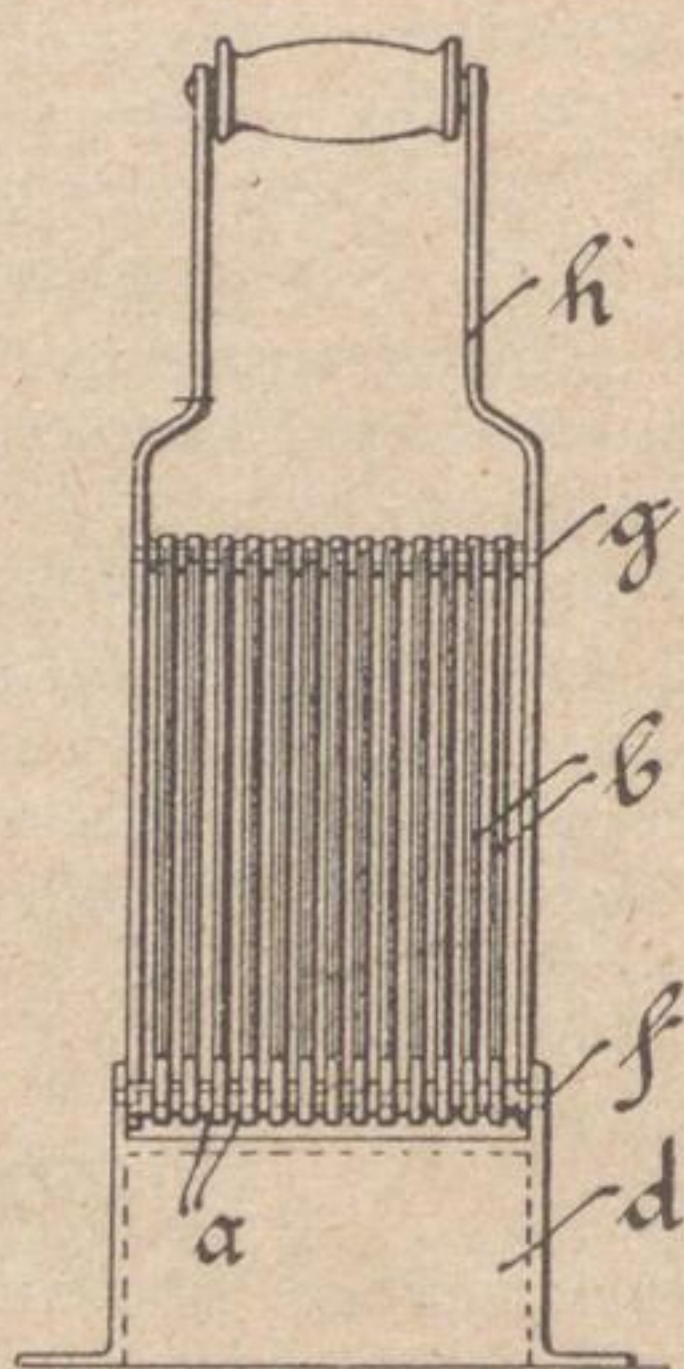


Bild 2



nämlich beim Beginn des Zerstörens, sind die Messer *b* in der Nähe ihres Drehpunktes (Achse *f*) sämtlich mit einer Einkerbung *c* versehen.

Nachdem das zu zerstörende Aktenstück o. dgl. über die nebeneinander liegenden Messer *a* gelegt ist, bewegt man den Hebelgriff *h* nach unten. Beim Zerstören und Zerkleinern dicker, starker Stücke werden diese von der Einkerbung *c* der gekrümmten Messer *b* gerade beim Beginn des Zerstörungsvorganges festgehalten, so daß sie nicht ausweichen können.

Patent-Anspruch:

Vorrichtung zum Zerstören von Schriftstücken, Akten, Zeichnungen u. dgl. mit Hilfe einer Anzahl scherenartig zusammenwirkender Messer, von denen die einen gerade, die anderen wiegemesserartig gekrümmt sind, dadurch gekennzeichnet, daß die gekrümmten Messer (*b*) in der Nähe ihres Drehpunktes eine Einkerbung (*c*) besitzen.

Verfahren zur Herstellung von Gegenständen aus Holzstoff von Bohumil Jirotko in Berlin. DRP 283199. Zusatz zum DRP 259691 (Kl. 54). Vergl. Papier-Zeitung 1913, S. 1728.

Nach dem Hauptpatent wird der Gegenstand aus Holzstoff nach seiner Fertigstellung einem Trocknungsverfahren unterworfen, wobei die geformten Gegenstände, besonders an dünn gehaltenen Stellen, sich verziehen oder schrumpfen. Um diesem Uebelstande abzuwehren, werden nach der vorliegenden Erfindung die zum Trocknen vorbereiteten oder auf der Oberfläche bereits getrockneten Gegenstände mit einer schneller als die Holzmasse trocknenden Schicht, wie Gips, ganz oder teilweise überzogen oder in diese eingebettet. Infolge der schnelleren Trocknung bildet sich die Umhüllungsschicht zu einer festen Form aus, so daß die unter, zwischen oder in ihr liegenden Gegenstände während der Trocknung die gegebene Lage und Form in allen Teilen beibehalten. Nach erfolgter Trocknung der Gegenstände wird die Gips-Schicht durch Zerschlagen entfernt. Um diese Entfernung leichter ausführen zu können, werden die Gegenstände auf der Oberfläche vorgetrocknet, dann erst mit der Gips-Schicht überzogen und in dieser fertig getrocknet.

Man kann die zum Trocknen fertiggestellten Gegenstände vor der Ueberziehung mit Gips u. dgl. mit einer neutralen Schicht, wie Fett, Schellack usw., überziehen, um die dauernde Verbindung der Holzmasse mit der Formschicht zu verhindern.

Patent-Ansprüche:

1. Verfahren zur Herstellung von Gegenständen aus Holzstoff nach dem Verfahren gemäß Patent 259691, dadurch gekennzeichnet, daß die Holzstoffgegenstände vor dem gänzlichen Austrocknen ganz oder teilweise mit schneller erhärtenden Stoffen, wie Gips u. dgl., überzogen oder in diese Stoffe eingebettet werden, die dem Rauwerden oder Verziehen der Holzstoffgegenstände Widerstand bieten und in welchen sie bis zur Beendigung des Trocknungsprozesses verbleiben.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die zum Trocknen fertiggestellten Gegenstände vor dem Ueberziehen mit Gips u. dgl. in der beim Abformen bekannten Weise mit einer neutralen Schicht, wie Fett, Schellack, überzogen werden, zwecks Verhinderung einer dauernden Verbindung der Holzmasse mit dem Gips.

Vorrichtung zum Zuführen der Originalschriftstücke an Kopiermaschinen mit Vorschubwalzen o. dgl. und Ritzmessern von F. Soenneken in Bonn a. Rh. DRP 280559 (Kl. 15).

Von der Kopiermaschine sind nur die drei Walzen *c*, *d* und *e* mit der Papierrolle *a* und der Tauchwalze *b* abgebildet. Die Zuführung der Schriftstücke zwischen die Walzen *d* und *e* erfolgt von dem Tisch *t* aus, auf welchem die Schriftstücke *f* aufgestapelt sind. Unter dem Tisch liegt ein um eine Achse *g*¹ drehbarer Walzenausschnitt *g*. Das Walzenstück *g* wirkt auf das unterste Schriftstück des Stapels so ein, daß es nach den Walzen *d*, *e* hin beansprucht wird. Zweckmäßig erhält der Stapel noch eine gewisse Belastung, z. B. durch eine auf und ab bewegliche Schiene *h*.

In der Nähe des Walzenstückes *g* sind Ritzmesser *k* angeordnet, die durch Durchbrechungen des Tisches *t* in den Papierstapel eindringen können. Die Messer sitzen an einem Tragarm *m*, der bei *m*¹ drehbar gelagert ist und den eine anspannbare Feder *m*² zu heben strebt. Auf einen abgekröpften Teil *m*³ des Armes *m* wirkt ein Bogenstück *m*⁴ ein, das auf der Achse *g*¹ des Walzenstückes *g* sitzt und mit dieser herumbewegt wird.

Vor dem Papierstapel *f* liegt eine in Führungen senkrecht bewegliche Wand *o*, die sich mit dem Teil *o*¹ auf den Arm *m*³ stützt. Gegen diese Wand *o* werden die Schriftstücke geschoben, so daß sie sämtlich mit ihrer gegen die Maschine gerichteten Kante übereinander liegen, gleichgültig, wie lang die einzelnen Schriftstücke sind.

Bei der abgebildeten Stellung der Teile haben die Ritzmesser *k* infolge der Wirkung der Feder *m*² den untersten Bogen durchdrungen und halten den zweiten Bogen mit ihren Spitzen fest. Bei der Drehung des Walzenstückes *g* wird der unterste Bogen vorgezogen. Dabei entstehen von den Messern *k* erzeugte kurze Schlitzte. Das Bogenstück *m*⁴ drückt nämlich nach kurzer Drehung der Achse *g*¹ auf den Armteil *m*³ und bringt dadurch den Arm *m* nach unten zum Ausschlagen, so daß die Messer aus dem Papier hervortreten. Gleichzeitig fällt die senkrechte Wand *o* herunter, indem sie sich auf das bereits etwas vorbelegte unterste Blatt legt. Die übrigen Papierblätter werden, während die Messer nicht wirken, durch die Wand *o* festgehalten.

Patent-Anspruch:

Vorrichtung zum Zuführen der Originalschriftstücke für Kopiermaschinen mit Vorschubwalzen o. dgl. und Ritzmessern, dadurch gekennzeichnet, daß mit der Bogenvorschubvorrichtung (*g*) ein Steuerungsteil (*m*⁴) verbunden ist, welcher nach Einleitung des Bogenvorschubes das oder die Ritzmesser (*k*) aus dem Stapel (*f*) herauszieht.

